

KWP-08-1 NEU MACHT STADTENTWICKLUNG, DIE ALLE MITNIMMT.

Antragsteller*in: Thomas Jalili Tanha, Heike Heuer
Tagesordnungspunkt: 3. Beschluss des Kommunalwahlprogramms 2025
Verfahrensvorschlag: Übernahme

Text

1 MACHT STADTENTWICKLUNG, DIE ALLE MITNIMMT.

Wie sieht ein Hagen aus, das für kommende Generationen gedacht ist? Die Innenstadt ist ein lebendiger Ort der Begegnung mit viel Grün, Plätzen zum Verweilen und einer bunten Mischung aus Handel, Gastronomie und Kultur. In Stadtteilen ist bezahlbarer Wohnraum nicht die Ausnahme, sondern die Regel. Wo alten Gebäude neues Leben eingehaucht wird und neue Quartiere mit Grün, Gemeinschaft und guter Anbindung geplant werden.

In diesem Hagen der Zukunft ist Stadtentwicklung mehr als Bauen – es ist der Rahmen für ein gutes Leben. Eine saubere, klimafeste Stadt mit Schatten, Wasser und frischer Luft. Mit gepflegten Straßen und Plätzen, auf denen sich Menschen gerne begegnen. Mit Raum für Familien, für Ältere, für alle, die hier wohnen, arbeiten oder ankommen wollen. Stadtentwicklung heißt hier: Gemeinsam gestalten statt nur verwalten. Hagen wird so zu einer Stadt, die wirklich allen gehört.

Um dies zu erreichen, wollen wir die Entwicklung unserer Stadt für alle Bürger*innen erlebbar machen und teilhaberisch gestalten. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass für die Hagener Bürger*innen eine moderne städtische Webseite bereitgestellt wird, die:

- über die Ziele der Hagener Stadtentwicklung (als Ganzes und für jeden Stadtteil) niedrigschwellig informiert.
- aktuelle Projekte zur Erreichung der Ziele darstellt.
- Wege zur Teilhabe am Entwicklungsprozess aufzeigt.

So können sich Bürger*innen einfach über Projekte wie zum Beispiel den aktuellen Radwegeplan informieren, wie er mit der Entwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) verknüpft ist, was bereits geschaffen ist und was als Nächstes ansteht (mehr zu unseren Plänen für Mobilität und Verkehr im Kapitel „MACHT STRASSEN, DIE PLATZ FÜR ALLE HABEN“). Nur mit Hilfe einer solch niedrigschwelligen Aufbereitung und Verfügbarkeit von Informationen können wir Enthusiasmus und Teilhabe an den Projekten für unsere Stadt erzeugen.

29 MACHT VIEL AUS ERFOLGSMODELLEN.

Bottrop hat es gezeigt, Wehringhausen zeigt es momentan: Nachhaltige Quartiersentwicklung kann funktionieren und das Leben der Menschen Stückchen für Stückchen verbessern. Was es dazu braucht: ein klarer Wille, eine straffe Organisation zur Einholung von Fördermitteln und Beteiligungsformate, die am Menschen ausgerichtet sind. Wir wollen Hagen zu einer Innovation City machen.

35 Dazu fordern wir:

- 36 • Eine Offensive im proaktiven Fördermittelmanagement, damit Fördergelder
37 nach Hagen fließen und so dringend notwendige Projekte möglich gemacht
38 werden. Von Geld kommt Geld. Beispiele aus anderen Kommunen zeigen, dass 1
39 Euro Fördergeld zu mehr als 7 Euro Investitionen führen kann. Mehr
40 Investitionen in unsere Stadt bedeuten mehr Wohlstand für alle
41 Bürger*innen.
- 42 • Eine kostenlose “aufsuchende” Energieberatung als Angebot der Stadt Hagen,
43 die zu den Menschen nach Hause kommt und zeigt, welche Maßnahmen zur
44 Einsparung von Energiekosten mit welchen Fördermitteln durchführbar sind.
45 Auch hier zeigen Erfahrungen in anderen Kommunen, dass mehr als 70 Prozent
46 solcher Beratungen zu mindestens einer Modernisierungsmaßnahme führen. Wir
47 müssen anfangen, aktiv zu werden. Beratung befähigt. Befähigung schafft
48 Taten.
- 49 • Unsere Bezirksvertretungen sollen bei der Organisation von
50 Beteiligungsformaten in den Stadtteilen und Quartieren helfen, um darüber
51 zu informieren, wie Bürger*innen an der nachhaltigen Gestaltung unseres
52 Lebensraums teilhaben können.
- 53 • Förderung von innovativen Projekten für die 15-Minuten-Stadt, damit das
54 Leben wieder direkt vor der eigenen Haustür stattfindet und fast alle
55 Menschen in Hagen wichtige Alltagsziele wie Kitas, Schulen,
56 Einkaufsmöglichkeiten, Gesundheitsversorgung, Freizeitangebote und den
57 ÖPNV in maximal 15 Minuten zu Fuß oder mit dem Rad erreichen können. So
58 schaffen wir lebendige Quartiere.

59 MACHT DIE STADT KLIMAFEST.

60 Der Klimawandel ist Realität. Das heißt: Leben in Hagen muss widerstandsfähiger
61 gegenüber Wetterextremen wie Starkregen, Dürren und extremer Hitze werden.
62 Deshalb setzen wir uns für eine klimaresiliente Beforstung unserer Wälder,
63 Bodenentsiegelung die verstärkte Beschattung und Begrünung öffentlicher Plätze
64 und Quartiere und eine Stärkung des Katastrophenschutzes ein.

65 Wir fordern:

- 66 • Ein offizielles Bekenntnis der Stadt Hagen zum europäischen “Manifest zur
67 Mission ‘Boden’” und der damit verbundenen nachhaltigen Entsiegelung
68 unserer Böden.
- 69 • Ein kommunales Entsiegelungsprogramm und ein Ausgleichsmechanismus bei
70 Neuversiegelungen. So kann der Boden wieder mehr Wasser aufnehmen und für
71 einen Hitzeausgleich sorgen.
- 72 • Die Koordinierung eines wirksamen Flut- und Katastrophenschutzes mit den
73 benachbarten Gemeinden an Volme, Ruhr, Ennepe und Lenne.
- 74 • Mehr natürliche Überflutungsflächen und weniger Versiegelung in Flussnähe.
- 75 • Eine klimaresiliente Beforstung unserer Wälder, inkl. auf Klimawandel
76 angepasster Waldbrandschutz.
- 77 • Eine Durchsetzung des bestehenden Verbots von Schottergärten durch erhöhte
78 Bußgelder und Rückbau-Maßnahmen, da sie ökologisch wertlos sind und das
79 Stadtklima verschlechtern.
- 80 • Ein ambitioniertes Programm zur Fassaden- und Dachbegrünung mit dem
81 Ziel, bis 2030 mindestens zehn öffentliche Gebäude zu begrünen und private
82 Initiativen zur Begrünung zu unterstützen.
- 83 • Einen stadtweiten Wettbewerb für die schönste nachhaltige
84 Gartentransformation.
- 85 • Umweltbildungsprojekte in Kitas und Schulen mit eigenen nachhaltigen
86 Gärten.
- 87 • Unterstützung für Projekte wie Baumpatenschaften und “Gießkannen-
88 Held*innen”.

89 Mit einem Grünen Oberbürgermeister werden wir diese Belange in der
90 Planungspraxis der Stadt stärken und durchsetzen – zum Schutz aller
91 Bürger*innen.

92 **MACHT EINE STADT, DIE ALLEN GEHÖRT.**

93 Lebendige Innenstadt für alle: Die Hagener Mitte neu denken

94 Unsere Innenstadt ist das Herz unserer Stadt und sollte ein Ort sein, an dem
95 sich alle Menschen gerne aufhalten. Doch wie viele moderne Innenstädte kämpft
96 auch unsere mit zunehmenden Leerständen und schwindender Attraktivität. Wir
97 wollen das ändern und unsere Innenstadt nach dem Vorbild erfolgreicher
98 europäischer Städte wie Utrecht oder Kopenhagen zu einem lebendigen, grünen,
99 wasserreichen und vielfältigen Zentrum entwickeln.

100 Grüne Oasen statt grauer Flächen

- 101 Wir setzen uns für mehr Grün in der Innenstadt und unseren Quartieren ein.
102 Bäume, Pflanzen und kleine Parkanlagen sollen das Stadtbild prägen und für ein
103 besseres Mikroklima sorgen. Besonders in heißen Sommermonaten bieten sie
104 Schatten und kühlen die Umgebung natürlich ab.
- 105 Wir fordern die Umgestaltung versiegelter Flächen zu grünen Begegnungsorten mit
106 Sitzgelegenheiten, Wasserelementen und Spielmöglichkeiten. Die Neugestaltung der
107 Fußgängerzone muss dabei Priorität haben - mit mehr Bäumen, Hochbeeten und
108 innovativen Konzepten wie vertikalen Gärten an Fassaden.

109 Vielfältige Nutzung ermöglichen

- 110 Eine attraktive Innenstadt lebt von Vielfalt. Wir wollen Raum für Einzelhandel,
111 Gastronomie, Kultur, Wohnen und Arbeiten schaffen. Durch flexible
112 Nutzungskonzepte und unbürokratische Genehmigungsverfahren für Pop-up-Stores,
113 temporäre Kulturprojekte und Außengastronomie beleben wir leerstehende Flächen.
- 114 Wir setzen uns dabei für ein aktives Leerstandsmanagement ein, das kreative
115 Zwischennutzungen fördert und Start-ups sowie lokalen Initiativen günstige Räume
116 bietet. Regelmäßige Veranstaltungen wie Straßenfeste, Märkte und kulturelle
117 Events sollen Menschen in die Innenstadt locken und zum Verweilen einladen.

118 Moderne Mobilität für eine erreichbare Innenstadt

- 119 Eine attraktive Innenstadt braucht eine zeitgemäße Verkehrsanbindung für alle
120 Verkehrsmittel, damit alle Stadtteile und Nachbarstädte gut angebunden sind. Wir
121 fordern eine schrittweise Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs in
122 der Innenstadt zugunsten von mehr Aufenthaltsqualität. Stattdessen sollen
123 attraktive Park+Ride-Angebote am Stadtrand mit direkter ÖPNV-Anbindung ins
124 Zentrum geschaffen werden. So wird unsere Innenstadt nicht nur
125 umweltfreundlicher, sondern auch ruhiger und sicherer für alle.

126 MACHT HAGEN SAUBER.

- 127 Eine saubere Stadt ist nicht nur eine Frage der Schönheit, sondern auch der
128 Aufenthaltsqualität und des Umweltschutzes. Besonders in Waldgebieten, in
129 manchen Wohnvierteln und auf öffentlichen Plätzen, ja sogar in unseren Flüssen
130 häufen sich immer öfter illegale Müllberge. Wir wollen diesem Trend entschieden
131 entgegentreten und Hagen wieder zu einer sauberen Stadt machen.

132 Deshalb setzen wir uns für ein umfassendes Sauberkeitskonzept ein:

- 133 • Mehr Mülleimer und Depotcontainer mit modernen Füllstandssensoren in allen
134 stark frequentierten Orten zur bedarfsgerechten Leerung.
- 135 • Mehr Straßenreinigung – besonders an stark frequentierten Orten.
- 136 • Mehr Hundekotbeutel-Spender in Grünanlagen und belebten Bereichen.
- 137 • Mehr Bewusstsein schaffen – mit einer dauerhaft verankerten Organisation
138 interaktiver Aufräum-Aktionen unter dem Motto „Hagen macht Klarschiff“
139 quer durch die Stadtgesellschaft.
- 140 • Mehrsprachige Aufklärung über Entsorgungsregeln für alle Bürger*innen,
141 bereits bei der Wohnsitzanmeldung in Hagen.
- 142 • Höhere Bußgelder und personelle Verstärkung der Waste Watcher, um
143 Umweltverstöße konsequent zu verfolgen.
- 144 • Temporäre Kamerasysteme an illegalen Müll-Hotspots.
- 145 • Zentrales Lichtspektakel an Silvester anstatt unkontrollierter Böllerei –
146 zur Entlastung der Notaufnahmen und städtischen Müllentsorgung, zum Schutz
147 unserer Tiere und Umwelt.

148 Unser Ziel ist nicht primär die Bestrafung, sondern eine saubere Stadt durch
149 Prävention und Bewusstseinsbildung.

150 **Hagen macht Klarschiff – von klein bis groß**

151 Zur Schaffung von Bewusstseinsbildung soll die Stadt Hagen unter der dauerhaft
152 verankerten Initiative „Hagen macht Klarschiff“ Müllsammel-Aktionen und -
153 Wettbewerbe und Umweltbildungsprojekte organisieren. Dabei sollen Politik,
154 Stadtverwaltung, Unternehmen, Vereine und Bildungseinrichtungen gemeinsam
155 anpacken.

156 Umweltbewusstsein beginnt bereits im Kindesalter. Wir setzen uns dafür ein, dass
157 in allen Hagener Schulen und Kitas regelmäßige Umweltbildungsprojekte
158 stattfinden. Dabei sollen Kinder spielerisch lernen, wie wichtig Müllvermeidung
159 und korrekte Entsorgung sind.

160 Unter der Initiative „Hagen macht Klarschiff“ wollen wir den stadtweiten
161 Schulwettbewerb „Dreck-Weg-Helden“ etablieren, bei dem Schulklassen für kreative
162 Müllsammelaktionen und nachhaltige Umweltprojekte ausgezeichnet werden. Die
163 Gewinner*innen erhalten Preise für die Klassenkasse und werden
164 öffentlichkeitswirksam gewürdigt.

165 Für alle Müllsammel-Aktionen der Initiative „Hagen macht Klarschiff“ stellt die
166 Stadt Handschuhe, Greifer und Müllsäcke zur Verfügung und sorgt für die
167 fachgerechte Entsorgung.

168 MACHT PLATZ FÜR BEZAHLBARES WOHNEN.

169 Bezahlbares und lebenswertes Wohnen für alle

170 Wohnen ist ein Grundbedürfnis und muss für alle Menschen bezahlbar sein. In
171 unserer Stadt erleben wir eine zunehmende Spaltung zwischen Vierteln mit gutem
172 Wohnraum und vernachlässigten Quartieren. Wir wollen eine Stadt, in der alle gut
173 und gerne leben können - unabhängig vom Geldbeutel, Alter oder körperlichen
174 Einschränkungen.

175 Neubau mit sozialer Verantwortung

176 Wir setzen uns für eine verbindliche Neubauquote von 30 Prozent für
177 Mehrfamilienhäuser ein, um dem wachsenden Bedarf an Wohnraum gerecht zu werden.
178 Dabei soll mindestens ein Drittel der neu geschaffenen Wohnungen als geförderter
179 Wohnraum entstehen. So schaffen wir bezahlbaren Wohnraum für alle
180 Bevölkerungsgruppen.

181 Gleichzeitig wollen wir bestehenden, verwahrlosten Hausbestand in allen
182 Stadtteilen wieder nutzbar machen oder abreißen, um den gewonnenen Platz zur
183 Aufwertung der Quartiere zu nutzen und Schleppern das Geschäft zu vermiesen.

184 Wir wollen, dass Menschen jeden Alters selbstbestimmt leben können. Daher
185 fordern wir, dass mindestens 50 Prozent aller Neubauwohnungen barrierefrei
186 gestaltet werden.

187 Um vorhandenen Wohnraum besser zu nutzen, führen wir eine städtische
188 Wohnungstausch- und Teilbörse ein. So können ältere Menschen, deren Kinder
189 ausgezogen sind, leichter eine kleinere Wohnung finden oder ihre bestehenden
190 Häuser mit der jüngeren Generation teilen, während Familien Zugang zu größerem
191 Wohnraum erhalten. Wer seinen Wohnraum teilt oder tauscht, wird durch
192 Umzugshilfen und Beratung unterstützt. So schaffen wir neue Möglichkeiten, damit
193 unterschiedliche Generationen unter einem Dach wohnen und voneinander lernen und
194 einander unterstützen können.

195 Innovative Quartierskonzepte für die Zukunft

196 Wir entwickeln Quartiere neu und denken dabei Mobilität, Energie und Wohnen
197 zusammen. Statt flächenfressender Parkplätze setzen wir auf Quartiersparkhäuser
198 mit Solardächern, E-Lademöglichkeiten, abschließbaren Fahrradboxen und begrünten
199 Fassaden. Quartiersparkhäuser schaffen nicht nur Platz für Autos, sondern
200 produzieren gleichzeitig erneuerbare Energie und verbessern das Mikroklima im
201 Viertel.

202 Die Parkhäuser werden über Stellplatzmieten finanziert. Die freiwerdenden
203 Flächen nutzen wir für gemeinschaftliche Begegnungsräume, Urban Gardening und
204 Spielplätze. So entstehen lebendige Nachbarschaften, in denen sich Menschen
205 aller Generationen wohlfühlen und gegenseitig unterstützen können. Lebendige
206 Nachbarschaften werden wir durch die Förderung von Nachbarschaftsinitiativen und
207 Quartiersmanagement unterstützen und so den sozialen Zusammenhalt in der Stadt
208 stärken.

209 **GRÜN wählen heißt:**

- 210 • Die Bürger*innen bei der Stadtentwicklung aktiv einzubeziehen.
- 211 • Von Städten mit innovativen und erfolgreichen Stadtentwicklungskonzepten
212 zu lernen.
- 213 • Hagen fit für den Klimawandel zu machen durch mehr Grün und weniger
214 Versiegelung.
- 215 • Die Innenstadt zu einem grünen, lebendigen Zentrum umzugestalten.
- 216 • Hagen durch ein umfassendes Sauberkeitskonzept klarschiff zu machen.
- 217 • Innovative Quartiersparkhäuser zu unterstützen.
- 218 • Bezahlbaren Wohnraum für alle zu schaffen.